

An den ersten Bürgermeister
der Gemeinde Pliening
Herrn Roland Frick

10. Juni 2022

Antrag der CSU-Fraktion
Grundsatzbeschluss zur Flächenausweisung für Freiflächen-Photovoltaikanlagen auf dem Gemeindegebiet Pliening

Sehr geehrter erster Bürgermeister, lieber Roland,

die Herausforderungen der Energiewende beschäftigen alle politischen Ebenen seit Jahren, auch unseren Gemeinderat. Mögliche Standorte für Windkraftanlagen werden in Abstimmung mit den Nachbargemeinden derzeit schon geprüft, der Ausgang ist offen.

Seit Ausbruch des schrecklichen Ukrainekrieges kommt ein weiterer Faktor, die Versorgungsunsicherheit durch fossile Energieträger, hinzu. Dies beschäftigt alle Bürgerinnen und Bürger. Die regionale Energieerzeugung wird aus unserer Sicht zukünftig ein Garant für unsere Versorgungssicherheit werden. Aus diesem Grund stellen wir diesen Antrag.

Ausgangslage:

- 54,3% des Stromverbrauchs in Pliening werden gem. zweiter Treibhausgasbilanz des Landkreises Ebersberg (aus 2018) durch erneuerbaren Strom gedeckt. Insgesamt 10,7 GWh pro Jahr, davon 3,4 GWh durch Photovoltaik und 7,3 GWh durch Biomasse.
- 16,5% des Wärmeverbrauchs in Pliening werden gem. zweiter Treibhausgasbilanz des Landkreises Ebersberg (aus 2018) durch erneuerbare Wärme gedeckt. Insgesamt 10,9 GWh, über Wärmepumpen, Nahwärme, Biomasse und Solarthermie.
- Der Landkreis Ebersberg hat das Ziel bis 2030 seinen Strom- und Wärmebedarf zu 100% erneuerbar vor Ort zu erzeugen.
- Die Preise für Gas- und Rohöl, welche bisher als Hauptenergiequelle dienen, sind aktuell auf einem Rekordhoch. Der Einbau von Ölheizungen ist ab 2026 nicht mehr erlaubt. Der Einbau von Gasheizungen mit Blick auf die Lieferabhängigkeit von Russland keine echte Alternative. Das Heizen mit Strom (Wärmepumpe) wird zukünftig eine stärkere Bedeutung einnehmen, der Stromverbrauch dadurch ansteigen.
- Die Anzahl an E-Fahrzeugen/Hybrid-Fahrzeugen steigt stetig an, schneller als die Hersteller liefern können, weil staatliche Förderungen genutzt werden. Das Laden mit Strom wird zukünftig ein stärkeres Gewicht bekommen, der Stromverbrauch dadurch steigen.

- Unternehmen müssen zukünftig deutlich mehr nachhaltig produzieren, weil ihre Kunden dies verlangen. D.h. sie müssen ihre Energieversorgung umstellen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Auch hier ist deshalb eine größere Nachfrage nach erneuerbar erzeugtem Strom zu erwarten.
- Die Anzahl der Haushalte in der Gemeinde wächst, neue Gewerbeflächen sind geplant, entsprechend steigt der Stromverbrauch weiter an.
- Die Photovoltaik-Bündelaktion und private Projekte werden die erneuerbare Stromerzeugung steigern, allerdings nicht ausreichend, um die Lücke zu schließen.
- Die Errichtung eines Windrades wird in Abstimmung mit den Nachbargemeinden geprüft, die Realisierbarkeit ist aber derzeit noch völlig offen und kann Jahre dauern. Und auch wenn ein Windrad realisiert werden soll, würde dies weniger als 30% der Lücke schließen.
- FAZIT: Unsere Gemeinde deckt erst knapp mehr als die Hälfte des Stromverbrauchs und nur einen Bruchteil des Wärmeverbrauchs durch erneuerbare Erzeugung ab. Im Jahr 2018 bestand im Strom eine Lücke von 8,9 GWh. Zukünftig wird der Stromverbrauch durch unterschiedliche Gründe weiter steigen, sodass voraussichtlich mind. 10 GWh Lücke zu schließen sind.

Antrag:

Wir beantragen die Prüfung der Ausweisung von Flächen für Freiflächen-Photovoltaikanlagen auf dem Gemeindegebiet Pliening. Die Verwaltung soll beauftragt werden, entsprechende Flächen auf Basis der aktuell rechtlichen Grundlagen zu eruieren, welche als „Sondergebiet für regenerative Energien – Sonnenenergie“ in Frage kommen. Die Energieagentur Ebersberg soll dabei fachlich unterstützen. Vor einer Planung von Änderungen im Flächennutzungsplan sind diese dem Gemeinderat zur Entscheidung vorzulegen.

Um die bestehende Lücke zur vollständigen rechnerischen Versorgung der Gemeinde Pliening mit erneuerbarem Strom zu schließen, wird eine Gesamtfläche von 10ha angestrebt. (1ha Fläche ergibt eine Jahresstromproduktion von ca. 1 GWh).

Desweiteren soll parallel geprüft werden, welche gemeindlichen Gebäude und Flächen noch für eine Dachflächen-Photovoltaikanlage wirtschaftlich sinnvoll in Frage kommen. Diese Prüfung hat vor Jahren bereits stattgefunden, sollte aber mit fortschreitender Technik erneut durchgeführt werden.

Wir wollen mit diesen Maßnahmen die Versorgungssicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger erhöhen und einen deutlichen Schritt bei der Energiewende vorankommen. Wir wären außerdem, nach den Gemeinden Baiern, Bruck und Emmering die erste mittelgroße Gemeinde im Landkreis Ebersberg, die ihren Strombedarf zu 100% aus erneuerbaren Energien auf dem eigenen Gemeindegebiet erzeugt und würden dadurch mit gutem Beispiel vorangehen.

Mit freundlichen Grüßen



René Buchmann
CSU-Fraktionsvorsitzender